

## **Werk**

**Titel:** Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

**Jahr:** 1750

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318045818

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG\_0014

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## Das IX. Capitel.

Vor  
Christi Geb.  
1490.

I. Nachdem Aaron gehörig ist eingeweihet worden; so tritt er sein Amt vor den Ältesten des Volks Israel, nach der Vorschrift, die ihm Moses vom neuen ertheilet, an. v. 1=7. II. Er opfert für sich selbst ein Sündopfer, und ein Brandopfer. v. 8=14. III. Darnach opfert er für das Volk ein Sündopfer, ein Brandopfer und ein Friedensopfer. v. 15=21. IV. Nachdem dieses geschehen ist, segnet er das Volk. Moses segnet es nebst ihm, und nachdem die Herrlichkeit des Herrn erschienen ist, gehet er hinweg, worauf ein heiliges Feuer aus der Wolke, oder aus dem Zeiligrume selbst kömmt, welches die Opfer verzehret, und deutlich an den Tag legt, daß der Herr mit der Einführung seiner Diener zu ihrem Amte zufrieden sey. v. 22=24.

**U**nd es geschähe am achten Tage, daß Moses den Aaron und seine Söhne, und die Ältesten Israels rief. 2. Und er sagte zu dem Aaron: Nimm ein Kalb von der Heerde zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer, beyde ohne Fehler, und führe sie vor den Herrn. 3. Und du sollst mit den Kindern Israel reden, und sagen: Nehmet einen jungen Bock zum Sündopfer, ein Kalb und ein Lamm, beyde von einem

v. 2. 2 Mos. 29, 2.

**W.** 1. Und es geschähe am achten Tage, 10. Das heißt: am achten Tage, von dem ersten Tage der Ceremonie der Einweihung Aarons und seiner Söhne an zu rechnen a). Wahrscheinlicher Weise war dieses der funfzehnte Tag des Monats, und der erste des Festes der ungesäuerten Brodte: denn an dem vierzehnten, welcher der letzte von der Solennität der Einweihung der Priester war, opferten die Israeliten das Osterlamm zwischen den beyden Abenden. 4 Mos. 9, 1=5. Patrick, Polus, Kidder.

a) 3 Mos. 8, 34. 35. 2 Mos. 29, 30. Ezech. 43, 26. 27.

**W.** 2. ... Nimm ein Kalb von der Heerde 10. Dieses ist das erste Opfer, das dem Herrn von den Priestern auf Aarons Befehl gebracht ward. Die Rabbinen behaupten, dieses Opferrhieser sey von demjenigen unterschieden, welches Moses für den Aaron und seine Söhne, zum Opfer gebracht hatte. Das Kalb, welches Moses opferte, wird Par genennet, und sie verstehen darunter ein Kalb von einem Jahre; dasjenige aber, welches Aaron 10 opfert, wird Egel genennet, und sie verstehen ein Kalb darunter, das älter, als ein oder zwey Jahre, ist. Es sey nun aber mit dieser rabbinischen Unterscheidung, wie es wolle, so ist doch hier das vornehmste dieses, daß Aaron das Opferrhieser nicht nur deswegen für seine eigenen Sünden opferte, damit er das mit dem goldenen Kalbe begangene Verbrechen ausföhnen mochte, wie Maimonides b) sagt, sondern damit man auch sehen möchte, daß, ob er gleich Hoherpriester wäre, er doch nur ein schwacher Mensch, ein Sünder wäre, welcher indem er für andere bäthe, bedürfe, daß man für ihn selbst bäthe, und er seine eigenen Sünden ausföhne. Aaron war also nur ein Vorbild von einem Hoherpriester, der weit vortrefflicher, als er, war, wie solches der

Verfasser des Briefes an die Hebräer weitläufig gezeigt hat. Hebr. 5, 3. c. 7, 27. Patrick, Pyle, Henry, Kidder.

b) *Morè Nev. Part. 3. c. 46.*

**W.** 3. ... du sollst mit den Kindern Israel reden. In der Person derer, die sie vorstellen. Patrick. Die 70 Dolmetscher haben es also verstanden, indem sie übersetzen: Rede mit den Ältesten Israels. Ainsworth 89).

**Nehmet einen jungen Bock.** Junius übersetzt: ein säugendes Zieglein, obgleich Maimonides ausdrücklich sagt, es wäre ein Bock gewesen, und man habe niemals etwas anders, als Böcke, zum Sündopfer geopfert c). Nach dem Hebräischen heißt es, es sollten sowol dieser Bock, als das Kalb und das Lamm des Opfers für das Volk, Söhne von einem Jahre, das ist, ein Jahr alt seyn. 2 Mos. 12, 5. Willet, Ainsworth, Patrick,

c) *De Ratione sacrif. faciend. c. 1. §. 14. 15.*

**Zum Sündopfer 10.** An einem andern Orte wird befohlen, ein Kalb für die Sünde des Volks zu opfern. 3 Mos. 4, 14. Man fragt: warum der Gesetzgeber hier einen Bock verlange? Die Ausleger antworten: 1. Es könne seyn, daß bey diesen ersten Opfern, welche gewissermaßen zu der Solennität der Einweihung der Priester gehöreten, eben diese Solennität die Ursache gewesen wäre, warum nicht alle Regeln, die wegen des ordentlichen Gebrauchs vorgeschrieben waren, so genau wären beobachtet worden. 2. Wenn 3 Mos. 4, 4. ein Kalb für die Sünde des Volks verlangt würde; so geschähe solches für eine besondere Sünde, da hingegen hier von einem Opfer für alle Sünden des Volks überhaupt geredet würde 90); 3. Da man bey dieser Gelegenheit ein Kalb, oder

(89) Daß die ganze Gemeine sich hier habe versammeln müssen, ist sonnenklar, wenn man den 5. v. mit dem 24. zusammenhält.

(90) Wir würden sehr geneigt seyn, diese andere Ursache als eine große Wahrscheinlichkeit anzunehmen, und zur Verkräftigung würden wir uns auf den ähnlichen Fall berufen, da hernach jährlich am großen Pörsch

Jahr  
der Welt  
2514.

einem Jahre, welche ohne Fehler sind, zum Brandopfer; 4. Und einen Stier und einen Widder zum Friedensopfer, um vor dem Herrn zu opfern, und einen mit Oele eingemachten Kuchen: Denn heute wird euch der Herr erscheinen. 5. Sie nahmen also die Dinge, die Moses geboten hatte, und brachten sie vor die Hütte der Anweisung, und die ganze Gemeinde trat hierzu, und stand vor dem Herrn. 6. Und Moses sprach: Thut, was euch der Herr befohlen hat, und die Herrlichkeit des Herrn wird euch erscheinen. 7. Und Moses sagte zu dem Aaron: Tritt zu dem Altare, und thue dein Sündopfer, und dein Brandopfer, und versöhne dich, und das Volk: Und bringe das Opfer für das Volk, und versöhne sie, wie es der Herr geboten hat. 8. Da trat Aaron zu dem Altare und,

v. 7. Cap. 16, 6. 11. Hebr. 7, 26. 27.

schlachzt

oder einen Stier zum Dankopfer opferte; so verlangte Gott einen Bock zum Sündopfer, damit diese drey Arten von Thieren bey dieser Gelegenheit auf seinem Altare erscheinen möchten. Polus, Patrick, Willet.

B. 4. Und einen Stier und einen Widder. Das Wort Schor, das wir durch Stier übersetzen, bedeutet auch einen Ochsen, 2 Mos. 27, 28. 5 Mos. 25, 4. und das Wort Ail, das wir durch Widder ausdrücken, bedeutet, nach der Meynung der jüdischen Lehrer, einen Schöps, der über ein Jahr alt ist. Diese Opfethiere machten, wie man siehet, ein schönes Friedensopfer aus, und man konnte, nach dem Opfer, eine große Mahlzeit davon halten. Patrick.

Zum Friedensopfer 2c. Dieses ist ein Friedensopfer für das Volk. Aber wie kommt es denn, daß keines für den Aaron gebracht ward? Es kommt daher, weil bey den Friedensopfern die Schulter und die Brust dem Priester gehörten, und das übrige von dem Opfethiere demjenigen, der das Opfer brachte, so, daß Aaron alles würde bekommen haben, was er für sich selbst geopfert hätte, welches sich nicht würde geschickt haben. Kidder.

Denn heute wird euch der Herr erscheinen., Er wird euch außerordentliche Werkmaale seiner herrlichen Gegenwart geben, indem er das Feuer vom Himmel schicken, oder es aus der Schechinah kommen lassen wird, um die Opfer zu verzehren, die ihm gebracht werden., Moses verheißet und verspricht die Begebenheit voraus, 1. damit das Volk die göttliche Gegenwart mit der größten Ehrfurcht erwarten möchte; 2. damit er eine Freude in den Herzen erwecken möchte, indem er ihnen die Hoffnung machte, Gott werde die Opfer, die man ihm bringen würde, gnädig annehmen; 3. um zu verhindern, daß man die wunderbare Entzündung des heiligen Feuers nicht als eine natürliche Lusterscheinung ansehen möchte;

welches aber hätte geschehen können, wenn diese Entzündung nicht wäre vorherverkündigt worden. Patr. Ainsworth, Willet 99.

B. 5. Sie nahmen also die Dinge, 2c. Die Aeltesten führten im Namen des Volks, und in ihrem eigenen, die Opfethiere vor die Hütte, an den Ort, wo sie sollten geopfert werden, dabey lehreten sie das Gesicht gegen das Heiligthum des Herrn, den sie anbetheten. Patrick.

B. 6. ... und die Herrlichkeit des Herrn wird euch erscheinen. Eben diejenige Herrlichkeit welche die Hütte gleich nach ihrer Aufrihtung erfüllte hatte. 2 Mos. 40, 35. Moses verspricht die Erscheinung derselben dem Volke in dem Verstande und aus den Ursachen, die wir in der Anmerkung zu dem 4. v. angezeigt haben. Patrick.

B. 7. Und Moses sagte zu dem Aaron: Tritt zu dem Altare, 2c. Bisher hatte Moses die Opfer nach dem Befehle gebracht, den ihm Gott deswegen ertheilt hatte, 3 Mos. 8, 14, 15. nunmehr aber giebt eben dieser Moses, von Seiten und im Namen des Herrn, seinem Bruder Aaron die Gewalt, die Verrichtungen seines Priesterthums anzufangen. Deswegen sagt Paulus: ... niemand eignet sich diese Ehre zu, sondern derjenige genießet sie, der, wie Aaron, von Gott berufen ist. Hebr. 5, 4. Ainsworth.

Und thue dein Sündopfer. In dem Hebräischen heißt es: thue deine Sünde; das ist, thue oder verrichte dein Opfer für die Sünde. Hierzu setzt Moses noch: versöhne dich und das Volk, weil es billig ist, daß derjenige, welcher opfert, um andere mit Gott zu versöhnen, vorher für sich selbst opfere, wenn er dessen benöthigt ist. In diesen Umständen befanden sich alle Priester nach der Ordnung Aarons, und so unvollkommen war das levitische Priester-

söhnungstage zum allgemeinen Sündopfer für das ganze Volk ein Bock mußte genommen werden, wenn uns dieses nicht im Wege stünde, daß ein deutliches Exempel beweiset, wie dieser Unterscheid nicht gegründet sey. Nämlich, da ein gesalbter Priester für eine sonderbare Sünde, die er begangen hatte, einen jungen Farnen zum Sündopfer bringen mußte, 3 Mos. 4, 3. so mußte gleichwol alsdenn, wenn ein Fürst gesündigt hatte, für eine besondere Sünde einer einigen Person ein Bock das Sündopfer werden, eben daselbst im 23. v.

(91) Vielleicht auch 4. das Volk für einem heftigen Schrecken und großer Verwüstung zu verwarren, die eine solche Erscheinung, wenn sie ganz unvermuthet gekommen wäre, würde verursacht haben.

schlachtete das Kalb seines Sündopfers. 9. Und Aarons Söhne brachten ihm das Blut, und er tunkte seinen Finger in das Blut, und that es auf die Hörner des Altars; darnach goß er das übrige Blut unten an den Altar. 10. Aber das Fett und die Nieren, und das Netz von der Leber des Sündopfers zündete er auf dem Altare an, wie solches der Herr dem Mose geboten hatte. 11. Und das Fleisch und die Haut verbrannte er außer dem Lager mit Feuer. 12. Er schlachtete auch das Brandopfer, und Aarons Söhne brachten ihm das Blut, welches er auf den Altar rings umher goß. 13. Darnach brachten sie ihm das zerstückte Brandopfer, und den Kopf, und er zündete diese Dinge auf dem Altare an. 14. Und er wusch das Eingeweide und die Schenkel, welche er auf dem Altare auf dem Brandopfer amzündete. 15. Und er opferte das Opfer des Volks, und nahm den Bock des Sündopfers für das Volk, und schlachtete ihn, und opferte ihn für die Sünde, wie das erste Opfer. 16. Und er brachte das Brandopfer dar, und that mit ihm nach der Verordnung. 17. Darnach brachte er das Kuchenopfer, und füllte damit seine flache Hand, und zündete es, außer dem Morgenbrandopfer, auf dem Altare an. 18. Er schlachtete auch den Stier und den Widder zum Friedensopfer, das für das Volk war; und Aarons Söhne brachten ihm das Blut, welches er auf dem Altar rings umher goß. 19. Und sie brachten das Fett des Stiers und des Widders, den Schwanz, und was das Eingeweide bedeckt, und die Nieren, und das Netz der Leber. 20. Und sie legten das Fett auf die Brust, und man zündete das Fett auf dem Altare an. 21. Und Aaron webete die Brust und die rechte Schulter zum Webeopfer vor dem Herrn, wie solches

Vor  
Christi Geb.  
1490.

v. 9. Cap. 7. 2. c. 8, 15. 19. 20. v. 10. Cap. 8, 16. 25. v. 15. Cap. 4, 13. 2. 8. v. 17. Cap. 2, 1. 2 Mos. 29, 38. v. 18. v. 9. 12. 20. v. 19. Siehe vorher v. 10. v. 21. Cap. 7, 32. Der

sterthum, wie solches Paulus angemerket hat, Hebr. 5, 3. c. 7, 27. Kidder, Patrick, Polus, Willet.

B. 9. ... auf die Hörner des Altars 2c. Das ist, des Brandopferaltars, und nicht des Räuchaltars; welches wider die Verordnung zu seyn scheint, die sich Cap. 4. v. 7. befindet. Allein man muß bedenken, 1. daß Aaron, welcher nur allererst die Verrichtungen des Priesterthums angefangen hatte, hier nicht so wol als Hoherpriester, sondern vielmehr als eine Privatperson angesehen wird, und daß er so lange, bis er das Opfer seiner Veröhnung vollendet hatte, nicht in das Heilige gehen durfte. 2. In dem Falle, dessen 3 Mos. 4, 7. gedacht wird, ist von der Ausöhnung einer gewissen besondern Sünde des Hohenpriesters die Rede, dahingegen hier von der Ausöhnung aller seiner Sünden überhaupt geredet wird. Polus und Willet.

B. 10. Aber das Fett ... zündete er auf dem Altare an. Wie konnte dieses geschehen, da das Feuer noch nicht vom Himmel auf die Opferthiere herunter gekommen war? Die 70 Dolmetscher haben den Knoten zerschnitten, indem sie übersetzt haben: und er legte das Fett 2c. auf den Altar, welches sie v. 13. und 17. wiederholen. Die Ausleger, welche ihnen folgen, als Vatablus und Tossat, antworten: Aaron habe die Stücke des Opferthieres auf dem Altare in Ordnung gelegt, und gewartet, bis das Feuer vom Himmel käme, und sie verzehret. Willet und Engl. Bibel. Allein diese Meynungen wollen uns nicht gefallen. Aaron bediente sich bey diesem Opfer

eben desjenigen Feuers, dessen sich Moses bey den Opfern, die er brachte, bedienet hatte; nämlich, gemeinen Feuers. Das Feuer des Himmels kam allererst auf das Brandopfer für die Sünden des Volks herunter, nachdem die Opferthiere der vorhergehenden Opfer verzehret waren. Polus und Patrick.

B. 15. Und er opferte das Opfer des Volks 2c. Das heißt, wie die 70 Dolmetscher übersetzen: das Opfer für die Sünden des Volks. Winsworth.

Und opferte ihn für die Sünde, wie das erste Opfer. Wie das Opfer für die Sünde, dessen v. 8. ist gedacht worden. Er verbrannte auch das Opferthier, und zwar außen vor dem Lager, v. 11. weswegen er von Mose bestraft ward. Cap. 10, 16. 17. Kidder, Polus.

B. 17. ... außer dem Morgenbrandopfer. Man siehet hieraus, daß Aaron seine priesterlichen Verrichtungen mit dem Morgenopfer anfieng, das vor allen andern hergehen sollte, und welches kein außerordentliches Opfer hindern konnte. Es war solches ein Brandopfer, bey dem sich ein Kuchenopfer befand. 2 Mos. 29, 39. 40. Patrick.

B. 20. Und sie legten das Fett auf die Brust 2c. Damit solches Fett Gott als ein Heb- und Webeopfer gebracht, und hernach verbrannt werden möchte. Der H. Salomon spricht: Nachdem der Priester das Opfer gewebet hatte; so gab er es einem andern Priester, und dieser verbrannte es. Patrick, Winsworth.

B. 21. Und Aaron webete 2c. Ehe noch Aaron den

Jahr  
der Welt  
2514.

der Herr dem Mose geboten hatte.

auf, und segnete sie; und stieg herab, nachdem er das Sündopfer, das Brandopfer, und das Friedensopfer geopfert hatte.

22. Es kamen also Moses und Aaron in die Hütte der Anweisung, und nachdem sie hinausgegangen waren, segneten sie das Volk; und die Herrlichkeit des Herrn erschien allem Volke.

v. 24. 1. Kön. 18, 38. 2. Chron. 7, 3.

den Theil nahm, den ihm das Gesetz anwies; so opferte er ihn, vermöge der Ceremonie des Webens dem Herrn. 3. Mos. 7, 34. Patrick.

B. 22. Aaron hob auch seine Hände gegen das Volk auf. Es war bey allen Gelegenheiten, wo etwas nachdrückliches und wichtiges sollte gesagt, oder vorgestellt werden, gewöhnlich, die Hände bey dem Aufheben auszustrecken. Jes. 49, 22. Es war gewöhnlich bey dem Schwören, 1. Mos. 14, 22. bey dem Gebete, Ps. 28, 2. Ps. 141, 2. 1. Tim. 2, 8. wenn man Gott lobte, Ps. 134, 2. und die Menschen segnete, Luc. 24, 50. Ainsworth. Hier hebet Aaron seine Hände auf, indem er um den Segen Gottes für das Volk bittet, wie solches aus dem folgenden erhellet. Auch noch heute zu Tage beobachten alle diejenigen Juden, welche sagen, sie stammten von dem Aaron her, bey den großen Festen eine gewisse Gewohnheit, welche darinnen bestehet, daß sie auf die Stufen steigen, auf welchen man in einer jedweden Synagoge zu dem Schranke gehet, in dem sich das Gesetz befindet, und daß sie daselbst ihre Hände so hoch, als sie nur können, über ihrem Kopfe aufheben, und in einer solchen Stellung die ganze Gemeinde segnen. Ja, sie lassen es nicht dabey bewenden, daß sie ihre Hände über ihrem Haupte so hoch, als sie nur können, aufheben; sondern sie behaupten auch, man müsse sie, nach dem alten Gebrauche, an den beyden Daumen und den beyden ersten Fingern zusammen thun, und sich dabey in Acht nehmen, daß die beyden letzten einander nicht berühren. Wagenfeil, von dem wir diese Anmerkung entlehnen, hat diese Stellung der Hände in einem Bilde vorgestellt, welches man in seinem Commentario über die Sota findet d). Patrick.

d) C. 7. p. 672. Vid. etiam p. 1132.

Und segnete sie. Er hatte keinen Befehl dazu, wenigstens findet man nirgends keinen; es läßt sich aber gar leicht begreifen, daß die Verrichtungen eines Priesters besonders darinnen bestehen, daß er für das Volk bethet, und dasselbe segnet. Wir finden 1. Mos. 14, 18. 19. ein Exempel davon, und bald nach der Einweihung Aarons erhielt Moses von Gott eine Segensformel, deren sich nachmals die Priester bedienten, die Gemeinde des Volkes zu segnen. 4. Mos. 6, 24. Auch noch heute zu Tage siehet man die Juden nichts auf eine feyerlichere und zugleich abergläubigere Art, als dieses, verrichten. Wenn das Volk diesen priesterlichen Segen empfängt; so bedeckt es das Gesicht, und die meisten bilden sich ein, sie würden sogleich mit

Blindheit geschlagen werden, wenn sie sich unterständen denjenigen anzusehen, der ihnen solchen ertheilet. Mit einem Worte, ihre Lehrer unterlassen nichts, sie bey den Gedanken zu erhalten, Gott sey in ihren Synagogen auf eben die Art gegenwärtig, als er in der Hütte und in dem Tempel war, um sie zu überführen, der Segen, den er ihnen darinnen durch seine Diener ertheilte, wäre die allerwichtigste Sache). Patrick.

23. Denn das Feuer gieng von dem Herrn

Blindheit geschlagen werden, wenn sie sich unterständen denjenigen anzusehen, der ihnen solchen ertheilet. Mit einem Worte, ihre Lehrer unterlassen nichts, sie bey den Gedanken zu erhalten, Gott sey in ihren Synagogen auf eben die Art gegenwärtig, als er in der Hütte und in dem Tempel war, um sie zu überführen, der Segen, den er ihnen darinnen durch seine Diener ertheilte, wäre die allerwichtigste Sache). Patrick.

e) Wagenfeil. Sota, c. 7.

Und stieg herab *ic.* Nämlich von dem erhabenen Orte, worauf der Altar stand, und auf welchem er hinauf gestiegen war *f)*, das Volk zu segnen. Patr. So stieg er, sagt Jonathan in seinem Targum, mit Freuden von dem Altare herunter, nachdem er geopfert hatte *ic.* Ainsworth.

f) 2. Mos. 20, 26.

B. 23. Es kamen also Moses und Aaron in die Hütte der Anweisung. Nachdem die Opfer vollendet waren, führte Moses seinen Bruder in die Hütte, um ihm zu zeigen, auf was für eine Art er die Besprengung verrichten, den Weihrauch anzunden, die Schaubrodte auflegen, und andere Dinge mehr verrichten sollte. Polus, Patrick. Diese Muthmaßung ist viel wahrscheinlicher, als die Muthmaßung der Rabbinen, welche sagen, Moses und Aaron wären deswegen in die Hütte gegangen, daß sie um die Sendung des himmlischen Feuers und die Erscheinung der göttlichen Herrlichkeit bitten mochten; denn sie waren von dem Erfolge bereits überzeugt. Willet, Henry, Parker, Ainsworth.

Und nachdem sie hinausgegangen waren, segneten sie das Volk. Zum andern male. Willet, Patrick.

Und die Herrlichkeit des Herrn erschien allem Volke. Die wunderbare Wolke kam aus der Hütte heraus, stellte sich an die Thüre, oder über diesen heiligen Ort, und ließ sich der ganzen Gemeinde sehen. Patrick.

B. 24. Denn das Feuer gieng von dem Herrn aus *ic.* Es fiel entweder vom Himmel, oder es kam eine Flamme, welche auf dem Altare das Brandopfer und sein Fett verzehrte, entweder aus der herrlichen Wolke, oder aus dem Heiligthume. Aber was für ein Brandopfer und was für Fett verzehrte es? Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Opfer, welche Aaron nach dem Morgenopfer brachte, den ganzen Tag über dauerten, und daß es, als er mit Mose aus der Hütte gieng, um die Zeit des Abendopfers war. Es

Herrn aus, und verzehrete auf dem Altare das Brandopfer und das Fett. Als nun das ganze Volk dieses gesehen hatte, machten sie ein Freudengeschrey, und fielen mit ihren Angesichtern auf die Erde.

Vor  
Christi Geb.  
1490.

## Das

Es wird also dieses Brandopfer gewesen seyn, welches das heilige Feuer verzehrte. Wir sind um so viel geneigter solches zu glauben, weil es scheint, Gott habe bey dergleichen Umständen eben diesen Augenblick erwählet, seine Macht an den Tag zu legen, indem er dadurch allen demjenigen, was den Tag über geschehen war, ein wunderbares Zeichen seines Beyfalls ertheilte g). Wir unterstehen uns aber nicht zu sagen, ob das heilige Feuer, von welchem Moses hier redet, auf einmal alles, was sich auf dem Altare befand, verzehrete, oder ob solches nach und nach vor den Augen des Volks geschah. Die Juden nehmen meistens die letzte Meynung an; es beruhet aber bey solchen Dingen, als diese sind, alles nur auf ungewissen Muthmaßungen. So viel ist gewiß, daß Gott der Einweihung Aarons und den Opfern, die ihm von diesem neuen Diener den ganzen Tag über waren gebracht worden, seinen Beyfall nicht auf eine feyerlichere Art ertheilen konnte, als indem er das Wunder that, von welchem wir reden: ein Wunder, dessen Wahrheit die verwegenen Spöttereyen des Kaisers Julianus nur mehr bestätigten h), gleichwie es auch selbst die Göttlichkeit der jüdischen Religion bekräftiget. Es ist so wahr, daß ein Wunder von dieser Art, welches nachmals so oft wiederholte ward i), den göttlichen Ursprung derjenigen Religion, um deren willen es geschah, beweiset, daß sich die Heiden gleichfalls solche Beweise zu verschaffen suchten, und deswegen bey gar vielen Gelegenheiten erdichteten, sie hätten gesehen, wie ihre Gotter Feuer vom Himmel auf ihre Opfer herunter geschickt hätten, um die Opferthiere derselben zu verzehren k). Was die Sorgfalt und Mühe anbetrifft, welche sich die Hebräer gaben, das heilige Feuer zu erhalten; so beziehen wir uns deswegen auf das, was 3 Mos. 6, 13. davon ist gesagt worden. Miller, Polus, Patrick Parter, Wells.

g) 2 Sam. 24, 25. vergl. mit 1 Chron. 21, 26. und 1 Chron. 22, 1. 2 Chron. 7, 1-7. 1 Kön. 18, 38-39. Ps. 141, 2. h) Cyrill. *contr. Julian. Lib. 10. p. 343.* i) Nicht. 6, 21. 1 Chron. 21, 26. 2 Chron. 7, 1. 1 Kön. 18, 38. k) *Vid. Dilher. de Caesozelia Gentil. c. 11. Huet. Quaest. Aenet. Lib. 2. c. 12. u. 1. et Servius, ad Aeneid. 12. v. 200.*

Als nun das ganze Volk dieses gesehen hatte, machten sie ein Freudengeschrey, und fielen mit ihren Angesichtern auf die Erde. Nicht für Schrecken, wie solches die 70 Dolmetscher anzuzeigen scheinen; sondern für Verwunderung und Freude, welche sie bewegte, den Herrn auf die ehrerbietigste Weise anzubeten, und ihn mit der aufrichtigsten Dankbarkeit zu loben. Auf eben diese Art legten ehemals Abel, Noa, und Abraham ihre Erkenntlichkeit gegen die wunderbaren Zeichen des Beyfalls an den Tag, mit welchen der Himmel ihre Opfer beehret hatte l),

und auf eben diese Weise bezeugten sie auch nachmals die Israeliten, als Salomo den Tempel einweihete m).

l) 1 Mos. 4, 4. c. 8, 2. c. 15, 17. m) 2 Chron. 7, 3.

Es war auch in der That eine Sache, welche der Dankbarkeit und der Freude der Hebräer wol werth war, den wunderbaren Beyfall zu sehen, den Gott der Einweihung Aarons, und den Opfern ertheilte, die ihm bey dieser großen Solemnität waren gebracht worden. Denn, daß wir die sinnreiche Anmerkung des Verfassers des *Cosri* hieher ziehen, was für einen Eindruck mußte nicht der Anblick so vieler Opfer natürlicher Weise in die Gemüther machen! Den ganzen Tag nichts anders thun, als Opferthiere schlachten, sich mit ihrem Blute besudeln, ihnen die Haut abziehen, ihr Eingeweide reinigen, sie waschen, zerhauen, das Blut sprengen, das Holz in Ordnung legen, Feuer anzünden, was für eine Beschäftigung war dieses! Wenn man seine Gedanken nicht zu Gott erhebet; so würde ein solcher Anblick etwas lächerliches, ja gar etwas ausschweifendes gewesen seyn, wenn ihn Gott nicht anbefohlen hätte, und wenn man, nachdem alle diese Dinge mit der gehörigen Wohlständigkeit geschehen waren, nicht endlich gesehen hätte, daß das Feuer vom Himmel die Opferthiere verzehrete, und die dabei stehenden überzeugte, daß Gott das Opfer derselben billige n). Es war ohne Zweifel diese Vorstellung des göttlichen gnädigen Beyfalls, welche den Eifer der wahren Israeliten belebte, als sie bey sich bedachten, daß eben das Feuer, welches Aarons Opfer verzehret hatte, noch immer auf dem Altare brenne, und auf demselben die Opferthiere, welche sie selbst opferten, verzehre. Deswegen betet auch der Psalmist für die Kirche: Der Herr gedenke aller deiner Opfer, und verwandele dein Brandopfer in Asche ... o)! Ich setze nebst dem heil. Cyrillus noch dieses hinzu, daß auch wir Gott dem Herrn auf diese Art Opfer, die ihm angenehm sind, bringen; Opfer, die weit vortrefflicher sind, als die Opfer der unvernünftigen Thiere, und welche uns deswegen, weil sie geistlich sind, desto mehr zu der göttlichen Natur erheben. Es ist das Feuer des Himmels, desjenigen, dessen das Feuer, von dem Moses redet, nur ein Vorbild war; mit einem Worte, es ist der heilige Geist, welcher, indem er die Kirche erleuchtet, diejenigen, die Glieder derselben sind, in den Stand setzet, daß sie Gott die Opfer des Glaubens, der Liebe, der Gerechtigkeit, der Mäßigkeit, der Dankbarkeit, und aller Tugenden, unaufhörlich zu einem süßen Geruche bringen können p). Patrick.

n) *Cosri, Part. 3. sect. 53. p. 233.*

o) Ps. 20, 4.

p) *Contr. Julian. Lib. 10. p. 343.*